



Come Shine

Red And Gold

Jazzland 377 898 0*/Edel Kultur Audiophil

In Norwegen genießt Come Shine Kultstatus, obwohl das Quartett um den Keyboarder Erland Skomsvoll vor 12 Jahren seine letzte CD veröffentlichte. Wenn man ihr neues Album hört, versteht man, warum Skomsvoll, der hier sieben Instrumente spielt, Sängerin Live M. Roggen, Bassist Sondre Meisfjord und Drummer Hakon A. Johansen für viele eine solche »Magie« verströmen: Sie wenden sich auch hier Jazz-Standards und populären Titeln zu und aktualisieren sie in einer Weise, die weit über das »Covern« hinausgeht: Das sind Metamorphosen, Überblendungen von alten Themen und Melodien mit eigenen Bausteinen zu neuen bitonalen Strukturen, die die Zeitdistanz zwischen der historischen Materie und dem aktuellen Zugriff als elektrisierendes, mitunter sogar verstörendes Spannungsfeld erfahren lassen. Mit welcher Naivität Live Roggen in Bernsteins »Somewhere« die emphatische Melodie gegen die minimalistische Triolen-Mechanik des Pianisten verteidigt, ist heroisch und erschütternd schön. Come Shine behandelt den alten Kanon nicht als Allgemeingut, sondern als Signale aus einer anderen, fremden Welt und befreit ihn so aus dem Ghetto eingefahrener Jargons und abgestandenen Club-Miefs. Das klingt nach echter Befreiung. *Attila Csampai*



Lucas Heidepriem

Silence In Motion

In+Out Records 77125-2/in-akustik

Stoische Beharrlichkeit und effektive Kraftverteilung ist für den Pianisten Lucas Heidepriem ein geradezu philosophisches Prinzip, aus vermeintlicher Statik »Silence In Motion« dynamisch zu verändern. Es genügen ihm zumeist robuste Akkordmotive, um etwa die raue Atlantikatmosphäre im portugiesischen »Falesia« einzufangen. Um und an seine lakonisch-poetischen Impressionen legen Bassist Johannes Schaedlich und Drummer Peter Erskine sanft swingende Timbre-Strömungen, sodass der Küstenort zur poetischen Imagination wird. So erzeugen die polyvalenten Interaktionen eine unpräzise Spannung, wenn das Klavier heftige Akzente »Second Steps« in schwebendem Rhythmus markiert oder ein Triple-Kick die »Mountain Dolphins« aktiviert und mit melodischem Drumsolo auf dem Ostinato-Kurs vorantreibt. Oder eine Barkarole bringt den störrischen Bass-Kater »Findus« über glitzerndes Mondwasser, eine romantische Lagunenstimmung, die erst durch Ironie verzaubert wird. Da ist immer ein Ausgleich der solistischen Rollen dieses hervorragend disponierten Trios, sodass die niederfrequenten Pulsationen der manchmal weit gedehnten Bewegungsmuster stets rezeptive Aufmerksamkeit garantieren. Bester Kammer-Jazz. *Hans-Dieter Grünefeld*

Im Herbst, wenn die Tage kürzer werden, dann darf man auch schon mal den Blues haben. Und düstere Gedanken zur Nachtzeit, so wie der immer besser werdende Pianist Michael Wolffy, der mit seinem Alter Ego Eric Schaefer am genialen Schlagwerk und Christian Weber, dem neuen, sehr erdigen Bassisten auf somnambule »Nachtfahrten« (ACT 9592-2/Edel Kultur) geht – ein dunkel timbrierter Stimmungsaufheller erster Güte. Der auch als Komponist überragende Bassist Robert Landfermann verschleicht dagegen auf »Night Will Fall« (Pirouet PIT3088/NRW-Vertrieb) aus melancholische Momente rasch mit Hilfe des agilen Drummers Jim Black. Wunder schön offen strukturierter Kammerjazz mit delikaten Sax-Lines (Christian Weidner, Sebastian Gille) und faszinierend filigranem Piano (Elias Stemmeseder) – ein lyrischer Traum.

All That

Kurz vorgestellt: aktuelle Jazz-Produktionen aus Europa.

Als Kontrast empfehlen sich die Gitarren-Asse Claus Boesser-Ferrari & Ada Dörsam, die Franz Lehárs Operette »Land des Lächelns« (Acoustic Music 319.1538.2/Rough Trade) überaus gewitzig und auch mal klanggewaltig neu inszenieren. Da sagt man gern »Dein ist mein ganzes Herz«! Der meist gestrichelte Bass von Renaud Garcia-Fons versprüht dagegen zu packenden Läufen des Pianisten Dorantes auf »Paseo a dos« (e-mot ve réc. EMO151/Galileo MC) mediterraner Wärme, die vom Flamenco befeuert ist und jeden Herbst-Blues vertreibt.

Und was macht Klarinetten-Altmeister Theo Jörgensmann? Er lässt es mit der legendären, nun revitalisierten Contatet mit Evert Brettschneider (g.), K. Kanthak (b.) und Achim Jaroschek (dr.) auf »Loud Enough To Rock The Kraut« (Konnex KCD 5313/Pool Music) erst lan-